

Sonderdruck der „Mitteilungen der Deutschen Entomologischen Gesellschaft“,  
24, 1965, Heft 1, Seite 16—18

## Eurycolpus kuliki nov. spec., eine neue Miridenart aus Sibirien (Hem. Het.)

Von Eduard WAGNER, Hamburg

Gelb, seltener gelbgrün. Oberseits mit sehr feiner, heller Behaarung, die stellenweise mit schwarzen Haaren gemischt ist. Auge dunkelgrau. Clavus beim ♂ in der Regel schwarzgrau, bisweilen teilweise oder ganz hell, beim ♀ in der Regel hell. Innenwinkel des Corium stets dunkel. Membran einschließlich der Adern schwarz oder schwarzbraun. Dornen und Spitze der Schienen sowie die Tarsen schwarz, Gestalt länglich, das ♂ schlanker und 3,6—3,7mal, das ♀ breiter, mehr oval und 3,0mal so lang wie das Pronotum breit ist. Bisher nur makropter.

Kopf geneigt, von oben gesehen (Fig. 1 a) etwa doppelt so breit wie lang. Scheitel beim ♂ 2,55—2,65mal, beim ♀ 3,3—3,4mal so breit wie das runde Auge. Von vorn gesehen (Fig. 1, c u. d) ist der Kopf etwa so hoch wie breit. Tylus von der Stirn durch eine Einkerbung getrennt, stark gekrümmt und im distalen Teile rückwärts gerichtet (Fig. 1 b). Fühlerwurzel dicht an der unteren Augenecke gelegen. Fühler schlank, mit sehr feiner, kurzer, dunkler Behaarung, das 1. Glied dick und beim ♂ 0,8mal, beim ♀ 0,75mal so lang wie der Scheitel breit ist; 2. Glied schlank, stabförmig (Fig. 1 e), beim ♂ 1,20—1,25mal, beim ♀ 1,06—1,12mal so lang wie das Pronotum breit ist; 3. Glied noch dünner als das 2. und 0,75—0,80mal so lang wie dieses; 4. Glied 0,42—0,44mal so lang wie das 3. und ebenso schlank wie dieses.

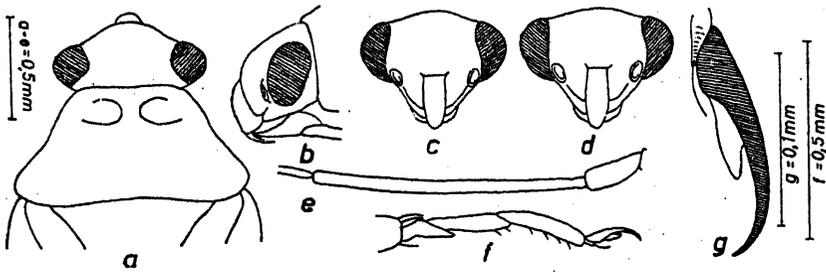


Abb. 1. *Eurycolpus kuliki* nov. spec.

a = Kopf und Pronotum von oben vom ♂, b = Kopf des ♂ seitlich, c = derselbe von vorn, d = Kopf des ♀ von vorn, e = 1. und 2. Fühlerglied des ♂, f = Hinterfuß des ♂, g = Klaue desselben von außen

Pronotum (Fig. 1 a) doppelt so breit wie lang und 1,7mal so breit wie der Kopf samt Augen, seine Seiten eingebuchtet. Schwielen deutlich, schwach gewölbt. Scutellum groß, sein Grund teilweise frei. Außenrand des Corium beim ♂ fast gerade, beim ♀ leicht nach außen gebogen. Die Membran überragt das Abdomen beim ♂ beträchtlich, beim ♀ nur geringfügig.

Unterseite hell, mit feiner, heller Behaarung. Das Rostrum hat eine schwarze Spitze und reicht bis zur Basis der Mittelhüften, 1. Glied sehr dick und etwa bis zum Hinterende des Kopfes reichend, die übrigen Glieder schlank. Beine mit feinen hellen und dunklen Haaren. Dornen der Schienen etwa so lang, wie die Schiene dick ist. An den Hintertarsen ist das 3. Glied das längste und fast so lang wie das 1. und 2. zusammen (Fig. 1 f). Klauen sehr schlank und nur schwach gekrümmt, die Krümmung an der Spitze etwas stärker. Haftläppchen schmal und spitz, von der Klaue abstehend und die Mitte derselben etwas überragend (Fig. 1 g).

Genitalsegment des ♂ (Fig. 2 a) kegelförmig, länger als dick. Genitalöffnung kurz und breit. Rechter Genitalgriffel (Fig. 2 c) klein, blattartig, leicht gekrümmt, außen mit einigen Borsten, Hypophysis klein. Linker Griffel (Fig. 2 d) distal spitz, mit langer, gekrümmter Hypophysis. Sinneshöcker in einen kräftigen, abgerundeten Fortsatz verlängert, Außenseite mit einigen Haaren. Vesika des Penis (Fig. 2 b) sehr schlank, stark S-förmig gekrümmt, die sekundäre Gonopore (Pfeil) liegt etwa in der Mitte. Apikaler Teil der Vesika gleichmäßig gekrümmt und in eine lange, feine Chitinspitze ausgezogen, ein dünnwandiges Halbrohr, das weit vor der Spitze endet, trägt feine Chitinzähne. an der Außenseite jedoch eine Anzahl etwas größerer Zähne. Spitzenteil der Theka (Fig. 2 e) groß und robust, stark gekrümmt und distal spitz.

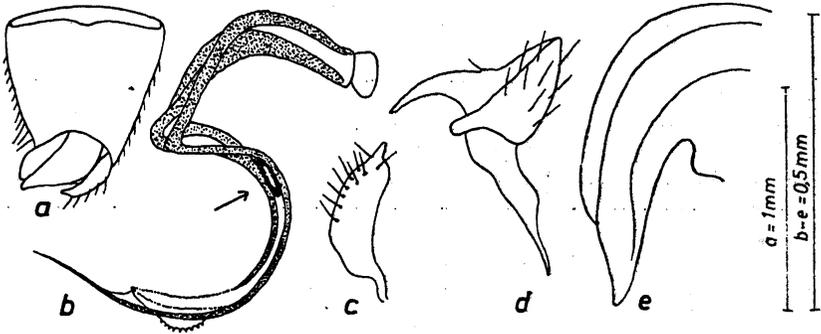


Abb. 2. Genitalien des Männchens

a = Genitalsegment von oben, b = Vesika des Penis seitlich. c = rechter Genitalgriffel von oben, d = linker Griffel von oben. e = Spitzenteil der Theka seitlich

Länge: ♂ = 4,0—4,3 mm, ♀ = 3,7—4,1 mm.

*E. kuliki* n. sp. hat etwa die gleiche Größe wie *E. flavicolus* STÄL, ist jedoch weit schlanker. Bei *E. flavicolus* STÄL ist das 1. Fühlerglied länger und so lang wie der Scheitel breit ist, auch das 2. Fühlerglied ist etwas länger und die Genitalien sind anders gebaut, vor allem hat die Spitze der Vesika keine größeren Zähne. *E. enslini* SEID. ist viel kleiner, die Behaarung einheitlich hell, das 2. Fühlerglied ist nicht länger als die Pronotumbreite und die Genitalien sind anders gebaut. *E. aureolus* SEID. ist größer und viel breiter, das 2. Fühlerglied ist weit kürzer, die Membran ist glashell und die Genitalien sind ebenfalls anders gebaut. *E. dimorphus* WAGN. hat ein pseudobrachyptereres ♀, keine schwarzen Haare, die Membran ist lebhaft gescheckt, das Auge ist weit größer, das 2. Fühlerglied 1,45mal so lang, wie das Pronotum breit ist, und die Spitze der Vesika hat zwar ein an den Rändern gezähntes Halbrohr, ihr fehlt aber die lange Chitinspitze.

Ich untersuchte 10 ♂♂ und 4 ♀♀ aus Sibirien: Umgebung von Irkutsk. 27. 7. 1962, an Umbelliferen, S. KULIK leg.

Holotypus und Paratypoiden in meiner Sammlung.

Ich widme diese Art Herrn Dr. S. KULIK vom Landwirtschaftlichen Institut in Irkutsk, der sich eifrig um die Erforschung der Fauna Sibiriens bemüht. Ihm sei auch an dieser Stelle für die liebenswürdige Überlassung des Material bestens gedankt!

#### Literatur:

- SEIDENSTÜCKER, G. (1959): *Eurycolpus enslini* n. sp., eine neue Art der *Phylini* aus der südlichen Türkei. Mitt. d. D. E. G. 18. 74—76.  
 — (1961): Zwei neue Miriden-Arten aus Anatolien. Abh. Ber. Staatl. Mus. Tierkde. Dresden 26, 47—51.  
 WAGNER, E. (1961): Ein weiterer Beitrag zur Miriden-Fauna Ägyptens. Bull. Soc. ent. Égypte 45, 315—322.